

Aus den Kantonen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz**

Band (Jahr): **8 (2015)**

Heft 23

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pionier-Wiederholungskurs 2015

Zivilschutzorganisation Nidwalden mit schwerem Gerät

Die Zivilschutzorganisation Nidwalden hat innert sechs Tagen sämtliche 240 Pioniere geschult. Neben Kettensägen und Baggern kamen im steilen Gelände auch ein Absturzsicherungssystem und ein Baumbiegesimulator zum Einsatz.



Im steilen und rutschigen Gelände sichert der Zivilschutz mit Holzkästen eine Strasse.

Jeder Pionier der Zivilschutzorganisation (ZSO) absolvierte einen eintägigen Wiederholungskurs (WK). Die in vier Gruppen eingeteilten Pioniere arbeiteten dabei auf sämtlichen Arbeits- und Ausbildungsplätzen, die sich entlang einer Bergstrasse auf etwa 1110 Metern befanden.

Daneben warteten zwei Ausbildungsstellen auf die Pioniere: Mit dem vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS ausgeliehenen Baumbiegesimulator konnte gezeigt werden, wie sich Holz unter Spannung verhält. Zudem wurde den Pionieren das im letzten Jahr beschaffte Absturzsicherungssystem Bornack nähergebracht. Das System kommt dann zum Einsatz, wenn im steilen und rutschigen Gelände – und davon gibt es im Kanton Nidwalden reichlich – gearbeitet werden muss.

Einsatzbereitschaft im Mittelpunkt

Dank der guten Vorbereitung sowie der interessanten und anspruchsvollen Aufgaben war der WK ein voller Erfolg. Sämtliche Ziele wurden erfüllt und es gab keine Unfälle. Die Pioniere waren mit hoher Motivation und entsprechend grossem Engagement bei der Sache. Der Kommandozug einer Pionierkompanie übernahm die gesamte Logistik, inklusive Verpflegung.

Im Ernstfall muss die rasche Einsatzbereitschaft garantiert sein. Die ZSO Nidwalden kann – dank der guten Ausbildung und standardisierter Abläufe – bereits kurz nach einer Befehlsausgabe mit der Arbeit beginnen. So war sie nach dem Gewitterregen vom vergangenen Juni bei Aufräumarbeiten in Stans drei Tage lang im Einsatz.

Vier anspruchsvolle Arbeitsplätze

Vier Pioniere mit entsprechendem beruflichen Know-how leiteten und koordinierten die zwei Bauprojekte. Der Einsatz von mehreren Baggern und Traktoren wurde durch ausgebildete Maschinisten der ZSO Nidwalden abgedeckt. Da das ganze Gebiet sehr rutschgefährdet ist, wurden zur Sicherung der Strasse talwärts ein etwa 45 Meter langer Holzkasten und zur Sicherung des Hangs bergwärts zwei Hangsicherungen aus Holz gebaut.

Bei einem Holzschlag entlang einer Strom-Freileitung erlebten die Pioniere eins zu eins die Herausforderungen, die die Arbeit im Wald mit sich bringen kann. Vorschriftsgemäss beaufsichtigte denn auch ein Mitarbeiter des Elektrizitätswerks Nidwalden die Waldarbeiten.

Personelles aus dem Kanton Nidwalden

Neuer Leiter des Amtes für Militär und Bevölkerungsschutz

Martin Dudle-Ammann hat im August 2015 die Leitung des Nidwaldner Amtes für Militär und Bevölkerungsschutz übernommen. Der gebürtige Luzerner verfügt über grosse Erfahrung in den Bereichen Planung, Führung, Organisation und Betriebswirtschaft, hält der Nidwaldner Regierungsrat fest. Durch seine langjährige Arbeit im militärischen Umfeld und als Chef Personelles im Stab der Territorialregion 2 (in Milizfunktion) ist Oberst Martin Dudle mit den Herausforderungen vertraut.

Bevor Martin Dudle die Höhere Kaderausbildung in Luzern absolvierte, hatte er einen eigenen Handwerksbetrieb geleitet. Zuletzt wirkte er als Gemeindeschreiber von Oberdorf. Martin Dudle ist der Nachfolger von Urs Friedländer, der bereits im September 2014 die Amtsstelle verlassen hat.

Kanton Zürich: Kurs für künftige Kommandanten

Feuerwehr und Zivilschutz gemeinsam

Gemeinsam sind wir stark: Unter diesem Motto führte der Kanton Zürich den Kurs für angehende Feuerwehr- und Zivilschutz-Kommandanten durch. In ungewohntem Rahmen.

23 neue Feuerwehr- und 10 neue Zivilschutz-Kommandanten bewältigten Anfang Juni 2015 die intensive Ausbildungswoche. Gemeinsam einen Entschluss fassen und umsetzen – so lautete die Vorgabe am ersten Tag der Ausbildung, die es schon zum Start mit einem nicht alltäglichen Auftrag zu beherzigen galt: Der Schönenbodensee im Toggenburg war zu überqueren. Ohne Boot. Das Programm des fünftägigen Kurses ging vielfältig weiter. Der zweite Tag stand im Zeichen der gegenseitigen Ausbildung von Feuerwehr und Zivilschutz. In einer Einsatzübung bei einem Schulhaus musste der Zivilschutz von der Feuerwehr 40 Kinder übernehmen und während fünf Stunden betreuen und verpflegen.

Am dritten Tag standen Übungen mit unbekanntem Kader auf dem Programm, und der vierte Tag war gekrönt

von der abendlichen Einsatzübung mit der Feuerwehr. Eine unübersichtliche Lage zu beurteilen, schnell und zielgerichtet Entschlüsse zu fassen sowie kurze und klare Aufträge zu erteilen: Das war das Ziel des Führungstrainings am letzten Tag des Kaderkurses für Zivilschutz-Kommandanten.



Überquerung des Schönenbodensees. Eine spezielle Aufgabe für die angehenden Kommandanten.

Kanton Waadt: Atomverhandlungen mit dem Iran

Zivilschutz unterstützt Polizei

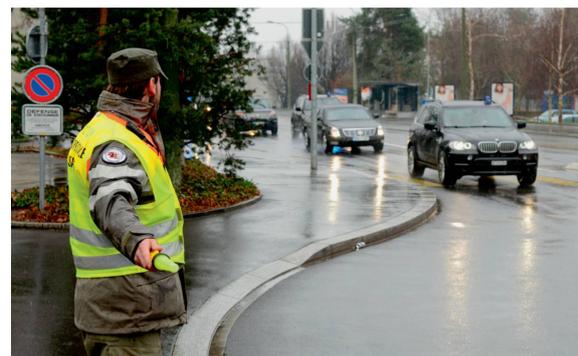
Während der internationalen Treffen zu den Atomverhandlungen mit dem Iran, die in Montreux und Lausanne stattfanden, war der Waadtländer Zivilschutz Teil des Sicherheitsdispositivs. Geleitet wurde dieses von der Kantonspolizei.

Für die Sicherheit der internationalen Delegationen, die sich zwischen dem 26. Februar und dem 3. April 2015 auf Waadtländer Boden aufhielten, mussten verschiedenste Massnahmen getroffen werden. Auf dem Höhepunkt des Ereignisses standen gegen 500 Personen im Einsatz. Der Zivilschutz übernahm in den (mit Unterbrüchen) fast 40 Tagen vor allem logistische Aufgaben: Versorgung der Einsatzkräfte, Personentransporte und Unterstützung der Polizei bei der Verkehrsregelung.

Nicht weniger als 11 000 Mahlzeiten und 3500 Lunchpakete produzierte die Zivilschutzküche. Für einen Shuttle-Service fuhren die Zivilschutzfahrzeuge über 12 000 Kilometer und transportierten 7000 Personen. In der Nähe der Konferenzorte riegelte der Zivilschutz punktuell – und in Zusammenarbeit mit der kantonalen und kommunalen Polizei – Zufahrtsstrassen ab, die von den Konvois der Delegationen benutzt wurden. Ressourcen der regionalen Zivilschutzorganisationen standen auch der Informationszelle zur Verfügung, die die internationalen Medien zu begleiten hatte.

600 Zivilschutzangehörige leisteten 1500 Dienstage

Der Einsatz des Zivilschutzes wurde vom Waadtländer Zivilschutz-Stab geführt. Nicht weniger als 600 Milizangehörige und Profis leisteten insgesamt 1500 Dienstage. Dabei zeigte der Zivilschutz, dass er in kurzer Zeit mobilisiert werden kann und ein unverzichtbarer Akteur in der kantonalen Sicherheitslandschaft darstellt.



Der Zivilschutz sorgte in Zusammenarbeit mit der kantonalen und kommunalen Polizei dafür, dass die Konvois freie Fahrt hatten.

Schneeverwehungen und Trockenheit im Kanton Waadt

Kantonaler Führungsstab im Dauereinsatz

Die ersten acht Monate des Jahres 2015 waren für den Führungsstab des Kantons Waadt mit zahlreichen Einsätzen schwer befrachtet. Insbesondere die Trockenheit im Sommer forderte seine Verfügbarkeit und Polyvalenz.



Nachdem Ende April in Daillens ein Güterzug entgleist war, koordinierte der kantonale Führungsstab des Kantons Waadt während sieben Tagen die Einsätze.



Mehr als fünf Wochen stand der kantonale Führungsstab im Sommer im Einsatz.

Im Februar begann das einsatzreiche Jahr mit Schneeverwehungen, die wichtige Strassen blockierten und damit Verkehrsprobleme hervorriefen.

Am 25. April entgleiste in Daillens ein Güterzug, beladen mit chemischen Substanzen. Der Zugverkehr war auf dieser Fahrspur während mehrerer Tage unterbrochen. Aufgrund der geladenen Substanzen mussten bei der Räumung der Güterwagen spezielle Massnahmen ergriffen werden. Während sieben Tagen koordinierte der kantonale Führungsstab die Einsätze.

Im Mai verzeichnete die Westschweiz anhaltend starke Niederschläge, die insbesondere in der Region Murten- und Neuenburgersee die Gefahr von Überschwemmungen und

Erdrutschen ansteigen liessen. In enger Zusammenarbeit mit den Kantonen Freiburg und Neuenburg galt es, die Entwicklung der Lage zu überwachen.

Ein heisser Sommer

Während des Sommers erlebte der Kanton Waadt wie ein Grossteil des Landes mehrere Hitzewellen, so dass die Verantwortlichen des Gesundheitswesens den dafür vorgesehenen Hitzeplan auslösten. Die aussergewöhnlichen meteorologischen Bedingungen verursachten eine ausgedehnte Trockenheit und einen prekären Wassermangel, weshalb schliesslich am 17. Juli die Katastrophen-Organisation (ORCA) zum Tragen kam. Der kantonale Führungsstab stand über mehr als fünf Wochen im Einsatz.

Bei diesem Einsatz ging es darum, Massnahmen gegen das Brandrisiko zu ergreifen, die Wasserressourcen und

– soweit möglich – die Biodiversität zu erhalten sowie auf den Bergweiden des Juras und der Voralpen die Versorgung der Rinder mit Wasser sicherzustellen. Der Führungsstab koordinierte die Arbeit der Waadtländer Departemente für Wirtschaft und Sport (DIS) und für Infrastrukturen und Personal (DIRH) sowie der Feuerversicherung (ECA) und der Armee.

Dazu war ein umfangreiches Dispositiv nötig, mit mehreren Dutzend Mitarbeitenden des Kantons und vielen Angehörigen des Zivilschutzes. Einige eindrückliche Zahlen:

- 500 Wasserbestellungen von Landwirten gingen in der Telefonzentrale ein,
- 4 Pumpstationen wurden installiert,
- 10 Becken zur Wasserversorgung wurden aufgestellt,
- über 200 Alpbetriebe zur Sömmerung von ungefähr 6000 Tieren wurden versorgt,
- über 7 Millionen Liter Wasser wurden geliefert,
- 11 private Transporter wurden engagiert,
- 135 Zivilschutzangehörige leisteten 649 Dienstage,
- 1156 Dienstage verzeichnete die Armee,
- 250 Flugstunden absolvierte die Luftwaffe.

Dank der Versorgung mit Wasser konnte das Vieh in den Waadtländer Alpbetrieben bleiben und Milch für Greyerzkerse liefern, anstatt im Unterland billigere Industrielmilch zu produzieren.

Verfügbarkeit und Polyvalenz bewiesen

Mit den Ereignissen der ersten acht Monate hat das Jahr 2015 Eingang in die Annalen des Waadtländer Bevölkerungsschutzes gefunden. Der kantonale Führungsstab konnte seine Verfügbarkeit, seine Polyvalenz und seine Fähigkeit beweisen, sich allen Arten nicht alltäglicher Lagen erfolgreich zu stellen.